Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 53 (1966)

Heft: 4: Fertighäuser

Artikel: Kinderhort in St. Gallen : 1963/64, Architekt : Max Graf, St. Gallen ; Ingenieur : Willi Menig, St. Gallen ; Ausführung : H. Egger AG, Langenthal/Oberriet, St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-41190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

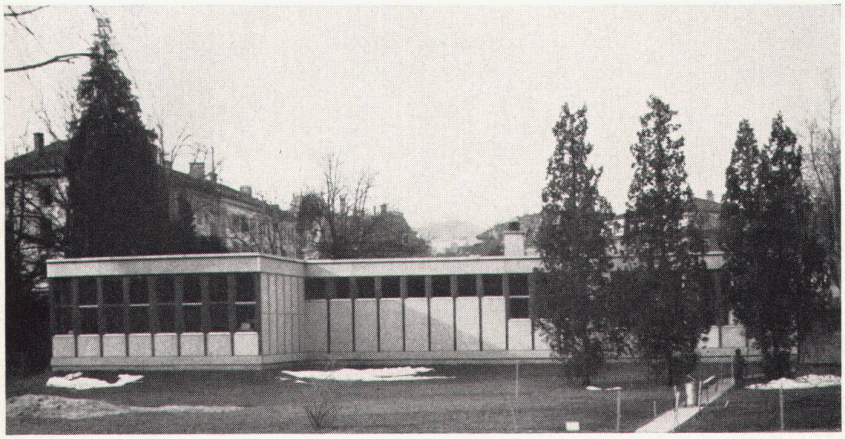
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderhort in St. Gallen



1

1963/64. Architekt: Max Graf, St. Gallen
Ingenieur: Willi Menig, St. Gallen
Ausführung: H. Egger AG, Langenthal/Oberriet, St. Gallen

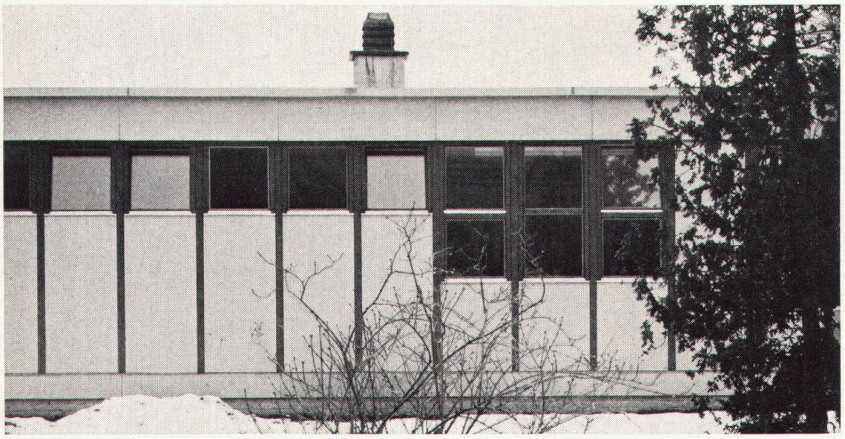
Dieser Kinderhort mußte als provisorisches, leicht wieder demontierbares Gebäude geplant werden, da die Stadt St. Gallen das sehr zentral gelegene und wertvolle Bauland zu einem späteren Zeitpunkt besser ausnützen möchte.
Unter diesen Voraussetzungen und aus wirtschaftlichen Überlegungen planten Max Graf und Willi Menig diesen Kinderhort in einer Fertigtafelbauweise, die eine Weiterentwicklung ihres 1960 gebauten Oberstufenschulhauses im Pestalozzidorf Trogen (WERK 3, 1961) darstellt. Damals wurden die Fertigbauelemente zur Ausfachung eines Holzskelettbaus verwendet, diesmal aber so dimensioniert, daß sie selbsttragend sind und zudem noch die Dachlast tragen können. Die Wandelemente wurden nicht mehr an einem Holzskelett befestigt, sondern mit pro Tafel sechs aufgeschraubten Metallverschlüssen, «System Menig», zusammengehängt.
Die Fertigbauelemente bestehen aus einem einzigen, bei Außen- und Innenwandplatten gleichbleibenden inneren Kern: Lattenroste, Pavatex-Isolation und Lufträume. Die Außenwandplatten werden mit einer aufgeschraubten Eternitplatte gegen Witterungseinflüsse geschützt; die Innenwandplatten erhalten ein Fastäfer. Die relativ kleine Elementbreite von 99,8 cm ergibt sich dadurch, daß die sehr dünn gehaltenen, nur 9,6 cm starken Wandplatten die gesamte Dachkonstruktion mit Schneelast zu tragen haben.
Für die Herstellung der Konstruktionselemente benötigen die Unternehmer keine speziellen Maschinen. Jede einfach eingerichtete Zimmerei kann die Arbeiten ausführen. Das Projekt stellt in seiner Konzeption eine den ländlichen Verhältnissen angepaßte Zwischenstufe zum industrialisierten Bauen dar.

1
Ansicht von Osten
Vue côté est
View from the east

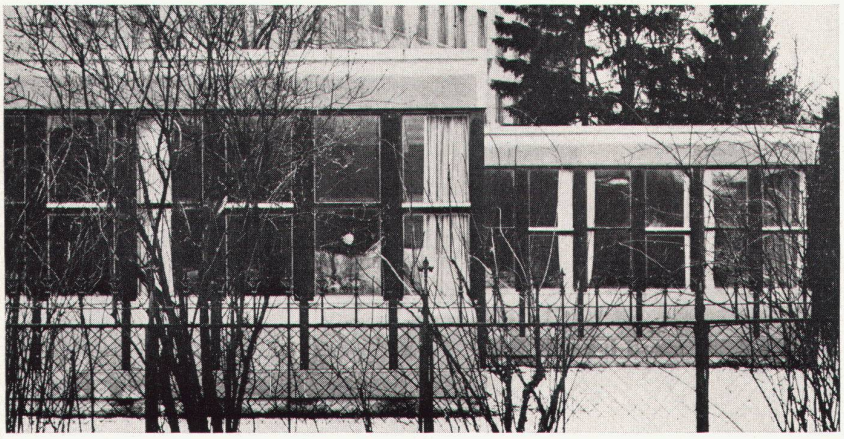
2, 3
Fassadendetail
Détail de la façade
Detail of façade

4
Grundriß
Plan
Groundplan

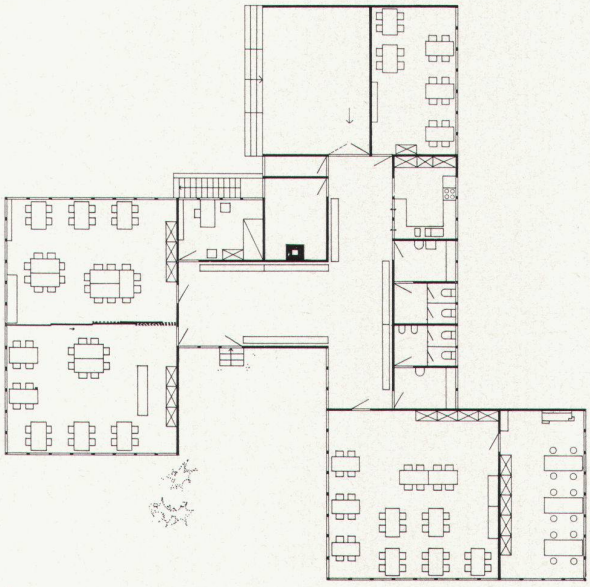
Photos: Rolf Schroeter, Zürich



2



3



4